

11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover



UNIVERSITY OF OULU

Erfahrungsbericht

Universität Oulu

Finnland



Zeitraum: WS 17/18

Studiengang: Energietechnik (M.Sc.)

Fakultät für Elektrotechnik und Informatik

Allgemein

Die Stadt Oulu befindet sich in Mitte Finnland und liegt direkt am Bottnischen Meerbusen. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf ca. 200.000.

Die Universität Oulu hat 14.000 Studenten (davon sind 1100 internationale Studenten) und 3.000 Angestellte. Oulu liegt noch unter dem nördlichen Polarkreis, was bedeutet, dass im Winter die Sonne noch für 3-4 Stunden zu sehen ist.

Oulu verfügt über einen Flughafen, einen Bahn- und Busbahnhof. Durch diese gute Anbindung gestalten sich die An- und Abreise, sowie verschiedene Wochenendtrips während des Semester, als einfach und preisgünstig.



Vorbereitung

Die Vorbereitungsphase gliedert sich in drei Abschnitte. Als erstes ist die Universität zu wählen, anschließend folgt der Bewerbungsprozess und falls dieser erfolgreich war, muss noch nach einer Unterkunft gesucht werden.

Die Wahl der Universität ist mir sehr leichtgefallen. Meine Hauptmotivation war meine Englischkenntnisse zu verbessern und mich im Bereich Atomenergie sowie Atommüllentsorgung fortzubilden. Die Universität Oulu hat in diesem Bereich Vorlesungen in Englisch angeboten. Die englische Sprache ist in den skandinavischen Ländern sehr verbreitet, somit kann man sich auch im Supermarkt auf Englisch sehr gut verständigen.

Der Bewerbungsprozess war ebenfalls sehr einfach, da es an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik kaum Interessenten für ein Erasmus-Semester gibt. Somit wurde ich für den Platz an der Universität in Oulu nach der Abgabe meiner Bewerbung (Motivationsschreiben, Notenspiegel und Learning Agreement) sehr schnell nominiert. Um passende Kurse zu finden, die dann in das Learning Agreement eingetragen werden, ist es notwendig sich ausführlich mit dem Kurskatalog der Gast-Universität auseinanderzusetzen. Die Kurswahl hat bei mir die meiste Zeit in Anspruch genommen.

Nach der Nominierung folgte die Bewerbung an der Universität in Oulu. Diese ist allerdings nur noch reine Formsache. Wird ein Student erstmal von der eigenen Universität vorgeschlagen bzw. nominiert, wird die Partneruniversität den nominierten Studenten mit großer Sicherheit auch annehmen. Falls bei der Bewerbung Fragen aufkommen sollten, kann die zuständige Austauschkoordinatorin in Oulu kontaktiert werden. Diese ist sehr hilfsbereit und antwortet in der Regel noch am selben Tag.

Ist die Bewerbung erfolgreich, folgt die Wohnungssuche. In Oulu gibt es Studentenwohnheime, in denen allerdings längst nicht alle Erasmus-Studenten untergebracht werden können. Neben der Bewerbung bei PSOAS, diese Organisation verwaltet die Studentenwohnheime, sollte **unbedingt** in einer bestimmten Facebook-Gruppe nach Wohnungsangeboten gesucht werden. Die Facebook-Gruppe ist sehr bekannt und somit herrscht hier ein reger Austausch von Wohnungsangeboten und Wohnungsgesuchen (Gruppenname: Oulu Flat Sublease Point).

Es empfiehlt sich ebenfalls den Study Buddy bezüglich freier Wohnungen zu kontaktieren. Den Study Buddy bekommt man gleich nach der Annahme an der Gastuniversität zugeteilt.

Unterkunft

Nachdem ich relativ spät eine Absage von PSOAS erhalten habe, wurde mir der Tipp gegeben in der oben genannten Facebook-Gruppe nach einer Unterkunft zu suchen. Hier wurde mir nach relativ kurzer Zeit ein Zimmer in einer 3-Zimmer-Wohnung angeboten. Mein Zimmer war ca. 15 m² groß und hat 500 € pro Monat gekostet. Dies ist zwar recht viel im Vergleich zu anderen Angeboten (andere Studenten haben im Durchschnitt ca. 300 € gezahlt). Der große Vorteil war allerdings, dass ich die Wohnung nach Kontaktaufnahme sehr schnell bekommen habe (teilweise wurde vom

Vermieter ein Lebenslauf und Motivationsschreiben verlangt) und die Uni nur drei Minuten zu Fuß entfernt war. Die Wohnung war zudem komplett eingerichtet (Wasch- und Spülmaschine, Geschirr, TV, Schreibtisch und Bett). Meine beiden Mitbewohner waren ebenfalls Erasmus-Studenten. Wir haben uns sehr gut verstanden und viel zusammen unternommen.

Studium

Die Vorlesungen haben mir sehr gut gefallen. Die Dozenten konnte alle sehr gut Englisch und waren immer hilfsbereit. Die Kurse, die nicht auf Englisch angeboten wurden, konnten als Selbststudium mit englischen Materialien ebenfalls belegt werden. Dies hat mir allerdings nicht gut gefallen, da die Dozenten teilweise einfach ein Buch vorgeschlagen haben, welches dann komplett zu lesen war. Was für mich persönlich neu war und mir sehr gut gefallen hat, waren die Gruppenarbeiten, die in den einzelnen Kursen anzufertigen waren. Hier besteht die Chance, auch mal finnische Studenten kennenzulernen und sich nach der Uni mit ihnen zu verabreden. Sonst ist es durchaus üblich, dass die Erasmus-Studenten unter sich bleiben, da die meisten Veranstaltung (Partys oder Fahrten) speziell für internationale Studenten angeboten werden.

Meine Vorlesungen fanden alle am Linnanmaa-Campus statt, dort habe ich auch gewohnt. Um die jeweiligen Gruppenarbeiten anzufertigen, gibt es an diesem Standort zahlreiche Gruppen-Arbeitsplätze. Sehr gut gefallen hat mir hier die Möglichkeit, sich einen separaten Raum mit Beamer und White-Board anmieten zu können.

Das Semester ist in zwei Perioden aufgeteilt. Am Ende jeder Periode werden die Klausuren geschrieben. Es werden häufig bis zu drei Klausurtermine angeboten, zu denen man sich über ein Online-Portal anmelden muss. Falls die Klausur nicht bestanden oder die Note nicht gut war, kann die Klausur an den darauffolgenden Terminen wiederholt werden. Für Jede Klausur sind drei Stunden angesetzt, kann aber auch schon nach einer Stunde wieder abgegeben werden. Die unterschiedlichen Termine und die lange Bearbeitungszeit haben mir sehr gefallen.

Für das leibliche Wohl ist an der Uni natürlich auch gesorgt. Am Linnanmaa-Campus gibt es acht Restaurants mit unterschiedlichem Angebot, jeder findet hier also was Essbares. Ein Gericht kostet 2,20 €. In dem Gericht ist ein Teller für Salat und ein Teller für warme Speisen enthalten. Hinzu kommen noch zwei Gläser Wasser und drei Scheiben Brot mit Aufstrich.

Dieses Angebot ist sehr reichhaltig und dabei auch noch sehr günstig – man sollte unbedingt hier essen gehen, da die Lebensmittelpreise im Supermarkt im Vergleich zu Deutschland höher sind, vor allem Obst und Gemüse.

Alltag und Freizeit

Mein Alltag sah so aus, dass ich am Tag in der Uni verbracht habe und am Abend häufig Sport getrieben habe. Direkt in der Nähe gibt es zwei große Seen mit einem Umfang von 4 und 8 km. Hier gibt es schöne Laufstrecken. Zweimal in der Woche war ich beim Fitness-Boxen, dazu musste ich allerdings mit dem Fahrrad ins Zentrum

fahren. Dies war aber kein Problem, da Oulu über ein ausgezeichnetes Fahrradnetz verfügt (**ein Fahrrad zu haben ist Pflicht in Oulu**). Das Sportangebot ist ganz ordentlich und kostengünstig. Die meisten Kurse finden jedoch im Zentrum statt.

Am Wochenende haben wir uns immer zum saunieren getroffen, anschließend ging es meistens in einen Club in der Innenstadt. Hier empfiehlt es sich wieder ein Fahrrad zu benutzen, da die Busse nicht allzu lange fahren. Selbst wenn es geschneit hat, kann ohne weiteres mit dem Fahrrad gefahren werden, da der Winterdienst alle Strecken schnell wieder geräumt hat.

Das Eishockey Team von Oulu spielt regelmäßig am Wochenende und eine Eintrittskarte ist schon für kleines Geld zu haben. Ein Spiel zu besuchen ist somit durchaus zu empfehlen, da die Mannschaft in der finnischen Liga auch immer oben mit dabei ist.

Gastronomisch hat Oulu auch einiges zu bieten vom Gourmet-Restaurant bis zum Döner-Laden um die Ecke ist alles vorhanden. Hinzu kommen zahlreiche Clubs, kleinere Bars mit Karaoke oder Spielhallen mit Dart und Billiard.

Sehr zu empfehlen sind die Fahrten vom ESN, die einmal nach Lappland und Russland gehen. Ich persönlich bin mit nach Lappland gefahren, so wie ich von vielen erfahren habe, soll die Russland Fahrt aber auch sehr interessant sein.

Fazit

Rückblickend war das Semester in Oulu sehr interessant und hat mir viel Spaß gemacht. Sehr gut gefallen hat mir die Uni mit den vielen Arbeitsplätzen, die Gruppenarbeiten in den Vorlesungen und das große Essensangebot in den acht verschiedenen Restaurants. Man lernt schnell viele nette Leute kennen, die aus unterschiedlichen Nationen kommen. Durch diese Kontakte, konnte ich mein Englisch deutlich verbessern.

Negative Erlebnisse habe ich keine gemacht. Anfangs ist es etwas anstrengend so viele neue Leute kennenzulernen und jegliche Informationen in den verschiedenen Kursen zu verarbeiten. Nach zwei Wochen legt sich die Flut an neuen Eindrücken aber wieder und das normale Uni-Leben beginnt.

Abschließend kann ich sagen, dass ich mein Erasmus-Semester sehr genossen habe und noch lange davon zehren werde. Nebenbei macht ein Auslandssemester immer einen guten Eindruck bei dem zukünftigen Arbeitgeber.

